



THE FIFTH REGIONAL LEADERS' SUMMIT
WESTERN CAPE 2010



Fünfte Konferenz der Regierungschefs der Partnerregionen

Bayern (Bundesrepublik Deutschland)

Georgia (Vereinigte Staaten von Amerika)

Oberösterreich (Republik Österreich)

Québec (Kanada)

Shandong (Volksrepublik China)

Westkap (Republik Südafrika)

Kapstadt, 27.-29. September 2010

GEMEINSAME SCHLUSSEKTLÄRUNG

I Präambel

Am 28. und 29. September 2010 haben sich auf Einladung der Premierministerin von Westkap der Bayerische Ministerpräsident, der Chief Operations Officer des Gouverneurs von Georgia in dessen Vertretung, der Landeshauptmann von Oberösterreich, die Ministerin für Internationale Beziehungen und verantwortlich für die Frankophonie von Québec in Vertretung des Premierministers von Québec und der Gouverneur der Provinz Shandong zur Fünften Regierungschefkonferenz der Partnerregionen in Kapstadt, Westkap, Südafrika getroffen. Aufgrund der am 3. Oktober stattfindenden allgemeinen Wahlen war es dem Gouverneur von São Paulo nicht möglich, an der Konferenz teilzunehmen.

Die Delegationsleiter stellten fest, dass die Konferenz unter dem Eindruck der tiefgreifenden Rezession der Weltwirtschaft im Jahr 2008 und 2009 und der sich erst jüngst abzeichnenden Erholung steht. Sie betonten, dass die Kosten der Krise eine Belastung für die Verwirklichung anderer wichtiger Ziele der globalen Zusammenarbeit sind, wie Klimaschutz und Energieeffizienz, Sicherheit und soziale Entwicklung, ebenso wie für die politischen Handlungsmöglichkeiten der Regionen zum Wohle ihrer Bürger.

Vor diesem Hintergrund begrüßten die Vertreter der Partnerregionen, dass ihnen Gelegenheit gegeben wurde, sich bei dieser Konferenz über die zukünftige Gestaltung ihrer Politik auszutauschen und weitere Felder der Zusammenarbeit zu erschließen. Dabei standen die Aspekte im Vordergrund, bei denen den versammelten Regierungen eine besondere Verantwortung gegenüber der Bevölkerung in den Regionen zukommt. Sie erinnerten daran, dass das Regionenetzwerk nun über 173 Millionen Menschen auf vier Kontinenten mit einem Gesamtwirtschaftsprodukt von mehr als 2.380 Mrd. US\$ vereint.

Die Delegationsleiter nahmen die von der Premierministerin von Westkap vorgeschlagene Tagesordnung an, die den politischen Meinungsaustausch zu folgenden Themen zum Inhalt hatte:

- Die aktuelle Lage in den Regionen im Lichte der weltweiten wirtschaftlichen Lage.
- Die Zukunft der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung in den Regionen („Nahrungsmittelsicherheit“).
- Die Ausgestaltung der Mobilität in den Regionen („Integrierter Verkehr“).

Die Delegationsleiter wiesen darauf hin, dass sich die Auswahl konkreter Themen für die Zusammenarbeit im Interesse einer engen Kooperation bewährt hat, beginnend in München im Jahr 2002 („Nachhaltige Entwicklung für Generationen“ als allgemeines Motto des Netzwerks) und bei den Folgekonferenzen in Québec 2004 (Innovation und Technologie, Jugend und Bildung), in Linz 2006 (Energieeffizienz, Jugend und Bildung) und in Shandong 2008 (Ressourcenschonende Gesellschaft und Gesundheit). Die Delegationsleiter nahmen die Berichte der Expertenworkshops entgegen und billigten diese.

II Bilanz der Zusammenarbeit seit der Vierten Konferenz 2008

Der Gouverneur von Shandong, Jiang Daming, legt einen Bericht über die Projekte der Zusammenarbeit seit der Vierten Konferenz in Jinan im August 2008 vor. Trotz der Wirtschaftskrise in den letzten Jahren konnten die Partnerregionen eine Reihe von multi- und bilateralen Projekten auf den Feldern der Wirtschaft, im Umweltschutz, in der medizinischen Versorgung sowie in Kultur und Bildung verwirklichen: Er wies vor allem auf die Projekte zu den Themen „Aufbau einer ressourcenschonenden Gesellschaft“ und „Gesundheit und medizinische Versorgung“ hin.

- Bei den World Sustainable Energy Days 2009 (WSED), die vom oberösterreichischen Energiesparverband veranstaltet wurden, waren Delegationen regionaler Regierungen und Experten aus Bayern, Georgia, Québec, Shandong und Oberösterreich vertreten. Sie nahmen an Expertenrunden teil und erhielten Einblicke in neueste Forschungen und Entwicklungen in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen, Heizungssysteme usw. Die WSED sind die größte jährliche Veranstaltung ihrer Art in Europa. Auf den WSED 2010 waren Delegationen aus Bayern, Georgia, Shandong und Westkap vertreten, Georgia nahm zudem an der Europäischen Pelletskonferenz teil.
- Das 2010 China (Qingdao) International Forum on New Energies, das mit großem Erfolg in Shandong im April 2010 stattgefunden hat, wurde von über 600 Personen aus 20 Ländern und Regionen besucht, darunter auch von Delegationen aus Bayern, Oberösterreich und Québec und von Vertretern von 31 der laut der Liste des Magazins Fortune 500 weltweit größten Unternehmen. Drei Workshops behandelten neue Entwicklungen in der Energietechnik

und Fragen der Energieeinsparung, der Emissionsminderung, dem Umweltschutz und der Energieeffizienz von Gebäuden. Die Konferenz bot eine gute Plattform für chinesische und ausländische Unternehmen, sich untereinander auszutauschen und konkrete Projekte der Zusammenarbeit zu vereinbaren. So wurden über 50 Kooperationsprojekte beschlossen.

- Die BIO International Convention 2009 wurde von über 15.000 Biowissenschaftlern aus 60 Ländern und 48 Bundesstaaten besucht, darunter Staatschefs, Kongressabgeordnete und Wissenschaftler. An der Konferenz nahmen auch Delegationen aus Bayern, Québec und Westkap teil.
- An der BIO Familiarization Tour, die vom Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung von Georgia im Januar 2009 veranstaltet wurde, nahmen Vertreter aus Bayern, Québec, Oberösterreich und Shandong teil. Diese besuchten verschiedene Forschungs- und Entwicklungsinstitute zahlreicher Unternehmen sowie das Center for Disease Control and Prevention in Atlanta. Die Tour bot den Teilnehmern und den beteiligten Instituten und Organisationen in Georgia die Möglichkeit, auf dem Gebiet der Biowissenschaften Netzwerke zu knüpfen und Fachwissen auszutauschen. Sie war damit eine gute Grundlage für weitere Kooperationen.
- Der 21. World Energy Congress in Montréal, Québec, wurde von 1.300 Experten, Ministern und Unternehmensvertretern besucht.
- Am Vierten ISCI World Congress in Dezhou, Provinz Shandong, im September 2010 nahmen 3.000 Experten, Ministern und Unternehmensvertretern teil.

III Aktuelle Lage in den Regionen („State of the Regions“)

Die Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009, die vom Finanzsektor ausgegangen ist und zu einem Abschwung der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung geführt hat, erforderte und erfordert eine erhöhte Aufmerksamkeit und beispielloses Eingreifen von Regierungen auf allen Ebenen. Die Delegationsleiter berichteten über die wirtschaftlichen Perspektiven in den Regionen und die Schwerpunkte ihrer Politik:

Westkap

Die Wirtschaft von Westkap zeichnet sich vor allem durch eine Vielzahl und Diversität der vorhandenen Sektoren aus. Die vier Kernsektoren der Wirtschaft von Westkap (Landwirtschaft, Produktion, Handel sowie Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen) sind alle gut diversifiziert. Dies vermindert das Risiko einer zu hohen Abhängigkeit von einem bestimmten Industriezweig. Daneben hat die Region einen gut entwickelten Tourismussektor sowie ein relativ starkes und dynamisches Bau-, Fischerei-, Dienstleistungs-, Bildungs- und Transportwesen. Ohne nennenswerte Bergbauindustrie ist Saldanha zu einem wichtigen Exporthafen für Mineralien und die Eisen- und Stahlindustrie geworden.

Auf den breit aufgestellten Dienstleistungssektor entfallen mehr als Zweidrittel der regionalen Wirtschaftsleistung. Innerhalb dieses Sektors sind vor allem Wirtschaftsdienstleistungen bedeutsam, die 27% der regionalen Wirtschaft ausmachen - bedeutend mehr als der nationale Durchschnitt von 19%. Auf das produzierende Gewerbe entfallen - wie auch auf nationaler Ebene - 20 % der Wirtschaftsleistung. Wesentliche Branchen des produzierenden Gewerbes sind die Lebensmittel- und Metallverarbeitung, Maschinenbau, Öl- und Petrochemische Industrie und die Textilindustrie. Die Landwirtschaft (5,6 %) und das Bauwesen (3,4%) sind ebenfalls etwas produktiver als auf nationaler Ebene. Die Bergbau- und Steinindustrie (0,3%) hingegen sind weniger produktiv als auf nationaler Ebene (7,8%)

Bayern

Als exportorientiertes Land war Bayern von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise besonders betroffen. Seit dem ersten Halbjahr 2010 stehen die Zeichen jedoch wieder auf Erholung. Der Aufschwung in Bayern setzt sich beschleunigt fort. Immer mehr Sektoren und Branchen werden von der konjunkturellen Erholung erfasst. Weite Teile Bayerns sind bereits im Jahr eins nach der Krise wieder auf dem Weg in Richtung Vollbeschäftigung. Einen maßgeblichen Beitrag haben dazu die umfangreichen Stützungs- und Konjunkturmaßnahmen in Europa, Deutschland und auch im Freistaat geleistet. Bestes Beispiel für die aktive Wirtschaftspolitik Bayerns in der Krise ist der bayerische Mittelstandsschirm, der die Kreditvergabe an die KMUs auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten abgesichert hat.

Die große Herausforderung der Zukunft besteht jetzt in einer Sanierung der Staatsfinanzen auf allen Ebenen, auch als Grundlage einer stabilen Währungs-

politik. In Deutschland müssen die Länder bis zum Jahr 2020 ausgeglichene Haushalte herstellen (sog. Schuldenbremse). Gleichzeitig arbeitet die Bayerische Staatsregierung bei aller Notwendigkeit zum Sparen mit Hochdruck an ihrem neuen Zukunftsprogramm "Aufbruch Bayern" mit den Schwerpunkten Familie, Bildung und Innovation.

Der Bayerische Ministerpräsident berichtete zudem von der Bewerbung zur Austragung der Olympischen Winterspiele 2018. Er begrüßte die Unterstützung beim Bewerbungsprozess und betonte die reiche Erfahrung der Regionen in der Ausrichtung von Olympischen Spielen und FIFA-Weltmeisterschaften.

Georgia

Mit seiner diversifizierten Wirtschaft ist Georgia einer der führenden Staaten im Bereich der Luft- und Raumfahrt, der Agrarindustrie, der Automobilindustrie, im Bereich der Energie, der Logistik und der Umwelttechnik. Nachdem die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise zu Arbeitsplatz- und Einkommensverlusten sowie zu verminderten Steuereinnahmen geführt hat, verzeichnet die Wirtschaft von Georgia nach und nach wieder Zuwächse. Die Regierung hat mehrere Programme entwickelt, um Ausgaben zu senken und dadurch wirtschaftliche Effizienz, internationale Wettbewerbsfähigkeit und eine hohe Lebensqualität sicherstellen zu können. Die Verfassung verpflichtet Georgia zu einem ausgeglichenen Haushalt. In der Krise hat es sein AAA-Rating behalten. Der hohe Anteil von ausländischen Investitionen in Georgia und der starke Exportsektor tragen zu diesem Stabilisierungsprozess bei. Die Arbeitslosigkeit ist seit März 2010 rückläufig. Das verfügbare Einkommen der Bevölkerung und Immobilienkäufe beginnen wieder leicht zu steigen. Der Warenumsatz in den Häfen ist 2010 in jedem Monat über 20% gestiegen. Das Pew Center hat Georgia vor kurzem als einen der am besten verwalteten Staaten der USA bewertet, was als solide Grundlage für eine positive Zukunft und als Erfolgsversprechen gewertet werden kann.

Oberösterreich

Oberösterreich ist das führende Technologie-, Innovations- und Exportbundesland Österreichs. Das nachhaltige Wachstum der Wirtschaft und die niedrige Arbeitslosigkeit sind ein Resultat von flexiblen und innovativen Unternehmen, die eine ideale Mischung aus großen, mittleren und kleinen Firmen darstellen. Oberösterreich unterstützt die Kooperation in Netzwerken. Angelehnt an die bedeutendsten Industriezweige wurden seit 1998 acht branchenspezifische Cluster und

vier branchenübergreifende Netzwerke gegründet. Basierend auf dem Motto "Innovation durch Kooperation und Kompetenz" sind 2.200 Partner in Clusterinitiativen miteinander vernetzt – speziell Unternehmen in den Bereichen Automobil, Kunststoff, Möbel und Holzbau, Gesundheit, Mechatronik, Umwelttechnik, Ökoenergie oder Lebensmittel. 85 Prozent dieser Unternehmen sind KMU.

Durch die hohe Exportorientierung war Oberösterreich von der Wirtschafts- und Finanzkrise stark betroffen. Mit der Umsetzung großer Investitionsprogramme für Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft und Bildung durch die Landesregierung ist die Arbeitslosenrate unter den niedrigsten in Europa. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs zu stärken, wird bis 2011 ein Reformprozess umgesetzt. Dessen Ziele sind es, die Verwaltung des Landes noch schlanker, effektiver, effizienter und bürgerfreundlicher zu machen und so eine bessere Position im internationalen Umfeld zu sichern. Die Investitionsschwerpunkte des Landes in zukunftsorientierten Feldern wie Kreativwirtschaft, Wissenschaft und Bildung sowie in internationaler Kooperation spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, um diese Ziele zu erreichen.

Quebec

Québec konnte sich vor allem aufgrund spezifischer Strategien, die die Regierung entwickelt hat, aus der Krise retten. Diese Strategien haben u.a. folgende Maßnahmen zum Inhalt: Massive Investitionsmaßnahmen auf dem Gebiet der Infrastruktur und der Energie, Steuererleichterungen für Unternehmen, Aufstockung der Mittel für staatliche Stellen (wie Investissements Québec und die Société Générale de financement du Québec), die Unternehmen bei der Bewältigung der Kreditklemme unterstützen sollen. Insgesamt haben die Regierung und ihre Partner 2009 und 2010 Milliarden von Dollar an zusätzlicher Liquidität in die extrem diversifizierte Wirtschaft eingebracht.

Derzeit stehen die Zeichen in Québec deutlich auf Erholung. Québec versucht weiterhin, sich bei Wirtschaftswachstum und Beschäftigung von seinen größten Handelspartnern abzuheben. Québec hat beispielsweise schon jetzt mehr Arbeitsplätze geschaffen, als zwischen Februar 2008 und Juli 2009 verloren gingen. In Nordamerika ist Québec führend in den strategisch wichtigen Sektoren der Informations- und Kommunikationstechnologie, der Biowissenschaften und der Luft- und Raumfahrt, ganz zu schweigen vom Risikokapitalmarkt, in dem Québec 2009 mit 43% aller in Kanada investierten US\$ ebenfalls führend war.

São Paulo

Aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise waren die Regierungen gezwungen, eine Reihe von antizyklischen Instrumenten zu entwickeln. In Brasilien hat die Bundesregierung monetäre Maßnahmen eingeführt und Steuerbefreiungen gewährt, vor allem auf bundesstaatlicher und kommunaler Ebene. Da diese Instrumente gemeinsame Ressourcen betreffen, beinhalteten sie Einnahmen und Investitionsprogramme der regionalen Regierungen, also derjenigen, die am meisten in das Land investieren. Die Regierung von São Paulo hat an zwei Fronten agiert: Zum einen wurde eine Reihe von Steuermaßnahmen eingeführt, um den privaten Verbrauch anzukurbeln. Dazu gehörten Befreiungen und Subventionen und verlängerte Kreditlinien für Schlüsselindustrien. Um die wirtschaftliche Aktivität aufrecht zu erhalten und gleichzeitig das Schuldenniveau zu stabilisieren, wurde zum anderen das Investitionsprogramm der Regierung weitergeführt, das sich aus zusätzlichen Einnahmen durch Rückzahlung von Steuerschulden und anderen Quellen speist.

Shandong

Die Provinz Shandong in der östlichsten Küstenregion Chinas ist landesweit eine der wirtschaftlich führenden Regionen (Platz 3). In den letzten Jahren musste Shandong jedoch aufgrund der internationalen Finanzkrise mit großen Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung kämpfen. Mit Berücksichtigung der nationalen und internationalen Entwicklungen und durch Erschließung nationaler und internationaler Märkte hat die Provinz die Inlandsnachfrage wieder angekurbelt. 2009 belief sich das BIP auf 496,22 Mrd. US\$ (5.255 US\$ pro Kopf-Einkommen), eine Steigerung um 12,2% im Vergleich zum vorherigen Jahr.

Derzeit versucht die Provinz Shandong durch eine Verstärkung von Entwicklungsmaßnahmen vor allem im Wissenschaftsbereich und durch die Einführung einer pro-aktiven Steuerpolitik sowie einer moderaten Finanzpolitik, wichtige Fortschritte in folgenden Bereichen zu erzielen: Energieeinsparung, Verringerung von Emissionen, Neuausrichtung der Wirtschaftsentwicklung und Nejustierung der industriellen Strukturen, neue Maßnahmen zur Reform und Öffnung der Wirtschaft, Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung.

Treffen der Vertreter der Wirtschaftsvertretungen

Die Delegationsleiter begrüßten ausdrücklich das Treffen der Industrie- und Wirtschaftsvertretungen am 27. September, die gemeinsam nach Wegen zur Erschließung von weiteren Geschäftsmöglichkeiten zwischen den Partnerregionen suchten.

IV NAHRUNGSMITTELSICHERHEIT

Die Premierministerin von Westkap legte dar, dass die Sicherstellung einer ausreichenden und sicheren Nahrungsmittelversorgung ein Schwerpunkt ihrer Regierungsarbeit ist. Sie betonte, dass ein ausreichendes Nahrungsmittelangebot im Land nicht notwendigerweise auch eine ausreichende Versorgung der Haushalte garantiert. Urbanisierung, Arbeitslosigkeit und Bildungsferne machen innovative Lösungen notwendig, um den Zugang zu Nahrungsmitteln für alle Bevölkerungsteile zu gewährleisten. Die Premierministerin begrüßte die Bereitschaft der Partnerregionen, ihre Erfahrungen in diesem Bereich zu teilen.

Die Delegationsleiter tauschten sich über die das Thema „Food Security“ (Nahrungsmittelsicherheit) und damit zusammenhängende Themen wie Entwicklungen von Märkten und Vorschriften für Produzenten, Bildung und Innovation, Energieeffizienz, erneuerbare Energien, ihre Haltung zu genetisch veränderten Organismen, die Gesundheitsvorsorge, demografische Entwicklung und die ländliche Entwicklung als Ganzes aus.

Sie waren sich einig, dass Beschränkungen des internationalen Agrarhandels negative Rückwirkungen auf die Versorgungssicherheit der einzelnen Haushalte haben könnten. Sie sind überzeugt, dass der Deckung des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Jedoch sollte aus ihrer Sicht die Herstellung erneuerbarer Energien nicht zu Lasten der Sicherheit der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung erfolgen. Die Delegationsleiter begrüßten, dass in den Partnerregionen große Ressourcen in den Bereichen Technologie, Wissen und Institutionen vorhanden sind und dass ein bedeutender Effizienzgewinn durch gemeinsame Nutzung dieser Kapazitäten möglich ist.

In den Workshops waren sich die Experten einig, dass folgende Themen von besonderem gemeinsamen Interesse sind und weiter verfolgt werden sollten:

- Die Entwicklung fairer Rahmenbedingungen für liberalisierte Agrarmärkte, die auf der internationalen Ebene Anwendung finden können,
- Erfahrungsaustausch zur Realisierung von Innovationen und zur Modernisierung der Nahrungsmittelproduktion,
- Erneuerbare Energien zur Anwendung in landwirtschaftlichen Unternehmen,
- Erfahrungsaustausch zwischen Landwirten, insbesondere Jungbauern,
- Fairer Lebensmittelhandel in freien Märkten,
- die Unterstützung von Investitionen in der Agrarforschung,
- ländliche Entwicklung und die Rolle der Landwirtschaft daran (einschließlich der Agrarindustrie)

Sie vereinbarten eine weitere bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit in den nächsten zwei Jahren insbesondere bei folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten:

- BioFach-Messe, Nürnberg, Bayern, 16. bis 19. Februar 2011.
- World Sustainable Energy Days, Wels, Oberösterreich, 2. bis 4. März 2011.
- South African Cheese Festival, 29.4.-2.5.2011, Kapstadt.
- Yantai International Wine Festival, Shandong, September 2011.
- Fourth McGill Conference über weltweite Nahrungsmittelsicherheit, Montréal, Québec, Oktober 2011.
- International Poultry Exhibition, Atlanta, Georgia, Januar 2012.

V INTEGRIERTER VERKEHR

Die Delegationsleiter stellten fest, dass die Mobilität von Menschen und Gütern das Herz einer florierenden Region ist. Sie bestätigten, dass in den jeweiligen Partnerregionen große Unterschiede in Bezug auf die Ausgestaltung der Transportsysteme und den Zugang der Bevölkerung zu Transportmitteln bestehen. Westkap zeigte die Herausforderungen bei der Schaffung eines integrierten Transportsystems in der Provinz auf, das ländliche und städtische Gebiete in einer effizienten intermodalen Art und Weise miteinander verbinden soll. Die Pre-

mierministerin begrüßte die Bereitschaft der Partnerregionen, ihre Erfahrungen und ihr Wissen in diesem Bereich zu teilen.

Die Delegationsleiter tauschten sich über die Themen der Zukunft der Mobilität aus, wie z.B. die Förderung klimafreundlicher Technologien und Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz von Personen- und Gütertransporten, die Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), die Verbesserung der Energiebilanz durch eine Erhöhung des Anteils des ÖPNV am Gesamtverkehr und die Bedeutung einer effizienten Logistikindustrie als Rückgrat einer modernen Wirtschaft. Sie betonten die Verantwortung der Regierungen auf allen Ebenen bei der Planung und Regulierung des Verkehrs und bei Investitionen.

Sie waren sich darüber einig, dass die Errichtung nachhaltiger, konkurrenzfähiger, integrierter Transportsysteme als Alternative zu privaten benzinbetriebenen Kraftfahrzeugen unabdingbar ist. Eine Verbesserung der CO₂-Bilanz wird sich nur durch eine Schwerpunktverlagerung von Privatfahrzeugen zum ÖPNV sowie vom Straßen- zum Schienentransport und durch die Entwicklung umweltfreundlicher Kraftstoffe und Motoren erreichen lassen. Die Delegationsleiter sind überzeugt, dass integrierte Transportstrategien notwendig sind, um die Interoperabilität zwischen den verschiedenen Transportwegen zu verbessern, und dass insbesondere der ÖPNV gestärkt werden muss. Sie sind sich einig, ein grundlegender Wandel im öffentlichen Bewusstsein wie auch in den bestehenden Mobilitätssystemen notwendig ist, um eine effiziente und für alle zugängliche Mobilität sicherzustellen, die gleichzeitig emissionsfrei ist und immer weniger zur globalen Erwärmung und zum Klimawandel beiträgt. Dieses Ziel zu erreichen stellt eine große Herausforderung dar, die eine intensive internationale Kooperation erfordert.

In den Workshops waren sich die Experten einig, dass folgende Themen von besonderem gemeinsamen Interesse sind und weiter verfolgt werden sollten:

- Förderung von Energieeffizienz und Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes durch klimafreundliche Technologien und Dienstleistungen,
- Unterstützung des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr,
- Erfahrungsaustausch bei institutionellen Fragen, Verbesserungen der individuellen Sicherheit beim Landverkehr ebenso wie bei der Mittelaufbringung und -verwendung im öffentlichen Verkehrswesen,

- Zusammenarbeit bei der Integration des Güterverkehrs, bei Vernetzung und intermodaler Transportinfrastruktur zur Effizienzsteigerung in der Logistik- und Versorgungskette.

Sie vereinbarten eine weitere bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit in den nächsten zwei Jahren insbesondere bei folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten:

- Internationale Transport- und Logistikmesse, München, Bayern, 10. bis 13. Mai 2011.
- Convention on Integrated Transport: Innovative Tools, Montréal, Québec, Herbst 2011.
- Internationales Hafentwicklungs- und Managementforum, Qingdao, Shandong, Juli 2011.
- World Sustainable Energy Days und Internationale Messe für Energieeffizient und Ökoenergie, Wels, Oberösterreich, März 2012.
- 50. Jahrestreffen der internationalen Luftfrachtvereinigung (TIACA), Atlanta, Georgia, November 2012.

VI SECHSTE REGIERUNGSCHEFKONFERENZ DER PARTNERREGIONEN

Die Teilnehmer der Fünften Regierungschefkonferenz begrüßten, dass die Regierung von São Paulo eine Einladung zu einer Sechsten Regierungschefkonferenz der Partnerregionen ausgesprochen hat. Der genaue Zeitpunkt der Konferenz wird auf diplomatischem Wege abgestimmt. Die Themen der Konferenz werden in direkter Abstimmung mit der Regierung von São Paulo festgelegt.

Westkap wird zudem ein Sekretariat einrichten, um die Berichterstattung, Überwachung und Evaluierung der Umsetzung dieser Erklärung und der damit verbundenen gemeinsamen Projekte zwischen den Partnerregionen bis zur nächsten Konferenz 2012 in São Paulo sicherzustellen.

Unterzeichnet in Kapstadt, Westkap, am 29. September 2010 in chinesischer, deutscher, englischer und französischer Sprache, wobei alle vier Texte in gleicher Weise verbindlich sind.

Horst Seehofer, Ministerpräsident, Freistaat Bayern

Trey Childress, Chief Operations Officer,
für den Gouverneur von Georgia

Dr. Josef Pühringer, Landshauptmann, Land Oberösterreich

**Monique Gagnon-Tremblay, Ministerin für Internationale Beziehungen und
verantwortlich für die Frankophonie, für den Premierminister von Quebec**

Jiang Daming, Gouverneur, Provinz Shandong

Helen Zille, Premierministerin, Provinz Westkap